

## Gedanken zur Jahreslosung – Gottes offene Tür

Mit dem Türenöffnen ist das so eine Sache. Kürzlich stand ich gedankenverloren vor meiner Haustür, den Autoschlüssel in der Hand. Doch selbst ein leises „peep!“ wollte die Tür nicht öffnen. Klar, wie auch? – So ist das manchmal mit verschlossenen Türen. Nicht immer hat man den richtigen Schlüssel zur Hand. Er muss eben passen. Sonst geht die Tür nicht auf.

Bei Jesus Christus ist das anders. Er weist niemanden zurück. Jeder ist willkommen. Ob jung oder alt, ob wohlhabend oder knapp bei Kasse, ob gesundheitlich fit oder gerade etwas angeschlagen. – Jesus liebt jeden gleichermaßen. Bedingungslos.

Eine Botschaft, die man eigentlich gar nicht so recht glauben mag. In der Regel muss man ja für Beziehungen immer erstmal etwas tun.

Investieren. Daran arbeiten. Ein Geben und Nehmen. Das klingt mühevoll und ist

nicht für umsonst. Die Liebe Gottes jedoch will uns tatsächlich einladen, sich auf ein

Wagnis einzulassen, ohne dass daran Bedingungen geknüpft

sind. Kann das sein? Jemanden in sein Leben zu lassen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten?

Ich erinnere mich daran, als meine Eltern einmal Besuch aus Norwegen bei uns zu Hause einquartierten. Mein Vater war schon immer ein recht kontaktfreudiger Mensch und so kam er eines Tages von einem Fußballspiel im Berliner Olympiastadion nach Hause. Er erzählte uns, wie er dort zwei Norweger und eine Norwegerin kennengelernt hatte. Sie waren sich am Ende so sympathisch, dass er sie spontan einlud, sich beim nächsten Berlinbesuch doch einfach zu melden. Keine vier Wochen später meldete sich tatsächlich wieder ein Norweger und fragte, ob das Angebot noch stehe. Und schon wurden die beiden Kinderzimmer geräumt und die drei Gäste bei uns einquartiert. Aber auf einmal waren es zwei Frauen und ein Mann?!

**Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37)**



Mein Vater versuchte, sich an die Gesichter zu erinnern, doch er kannte die drei überhaupt nicht! Schließlich stellte sich heraus, dass die Kontaktdaten einfach weitergereicht worden waren. Egal. Die uns völlig fremden Gäste blieben eine ganze Woche bei uns und wurden so zu Freunden.

Diese Form der Gastfreundschaft durfte ich selbst immer wieder erleben. Ob als Gastgeberin oder als Gast – jedes Mal wurde ich reich beschenkt. Die Haltung meiner Eltern hat mich dabei sehr geprägt und ich bin dankbar für viele, gute Erfahrungen, die ich damit schon machen durfte, wenn ich meine Tür manchmal völlig unbekanntem Personen geöffnet habe.

Gott möchte uns mit seiner grenzenlosen Liebe beschenken. Er möchte Gemeinschaft mit uns und er will, dass aus unserem Leben etwas Gutes wird. Was für ein Geschenk! Aber annehmen müssen wir es schon alleine. Denn Gott drängt sich nicht auf. Er möchte, dass wir freiwillig unsere Herzentür für ihn öffnen. Durch sein Wort lädt er uns ein und öffnet die Tür. Hindurchgehen müssen wir selbst. //

Katja Potzies

## „Du bist anders“

Wenn es knapp wird, müssen wir nach uns selber sehn.  
Manche bleiben dabei draußen stehn. Jeder denkt an sich.  
Du bist anders.  
Denn du lädst alle zu dir ein,  
willst im Himmel nicht alleine sein  
rufst uns in dein Licht.

Wenn es eng wird, denken wir ständig nur im Kreis.  
Stress und Sorgen fordern ihren Preis. Jeder kämpft für sich.  
Du bist anders.  
Du sitzt mit uns im selben Boot,  
und du spürst die Angst, die in uns tobt.  
Du verlässt uns nicht.

Wenn es hell wird, können wir unsern Nächsten sehn  
und gemeinsam in die Zukunft gehn. Du bist mit dabei.  
Du veränderst unsern Blick auf die Wirklichkeit,  
unser Denken hier in Raum und Zeit.  
Du machst alles neu.

*Refrain*  
Wie auch immer wir zu dir kommen,  
du schickst uns nicht fort.  
Jetzt und immer sind wir willkommen,  
du bist Brot und Wort.  
Wo auch immer wir nach dir suchen:  
Du bist Weg und Tür.  
Du hast Worte voller Leben.  
Wir vertrauen dir.

Text (zu Johannes 6,37) und Musik:  
Gottfried Heinzmann und Hans-Joachim Eißler  
© buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart